

**3. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften****Medienmitteilung**

Autor: Kurt Bischof /Fotos: Martin Bichsel – Datum: 23. 9. 2011 – Umfang: 2400 Zeichen

*Es gilt das gesprochene Wort*

## 3. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften

**Der gemeinnützige Wohnungsbau wird politischer**

**Der gemeinnützige Wohnungsbau hat nur Zukunft, wenn die Wohnbaugenossenschaften zu Land und Geld kommen. Dafür braucht es politische Massnahmen, national und regional. Diese forschen Töne schlugen die Präsidenten der Dachverbände des gemeinnützigen Wohnungsbaus am Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften im KKL Luzern an.**

„Der Wohnungsmarkt funktioniert nicht“, kritisierte Nationalrat Louis Schelbert als Präsident des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen am Freitag in Luzern. Die Wohnungsproduktion sei mit 40'000 Einheiten pro Jahr zwar sehr hoch. Doch damit könne der gemeinnützige Wohnungsbau nicht Schritt halten. Allein um den aktuellen Marktanteil von fünf Prozent zu halten, müssten die Wohnbaugenossenschaften jährlich 2000 bis 2500 Wohnungen realisieren. Doch faktisch seien es nur 1000 bis 1500. „Wir verlieren also Anteile und das ist für den Wohnfrieden in diesem Land schlecht“, sagte Schelbert.

**Parlament kennt Thema kaum noch**

Der Grund für den schleichenden Rückgang des gemeinnützigen Wohnungsbau liegt nicht bei den Wohnbaugenossenschaften, „Es fehlt an Land und an Geld“, so Daniel Burri, Präsident des bürgerlichen Verbandes WOHNEN SCHWEIZ. Um die Situation zu verbessern, braucht es politische Massnahmen. „Zu viele Mitglieder des Nationalrates und des Ständerates kennen den gemeinnützigen Wohnungsbau gar nicht oder versorgen ihn in die linke Schublade“, beklagte der gestandene FDP-Mann Burri.

**Drei Hauptforderungen**

Louis Schelbert und Daniel Burri formulierten drei politische Hauptanliegen:

- vereinfachter Zugang zu Bauland auf Brachen der Armee, der SBB, der Post, von Kanton und Gemeinden
- Aufstockung der Mittel für den Fonds de Roulement
- Schaffung von Zonen für den gemeinnützigen Wohnungsbau in den Orts- und Regionalplanungen

**Wohnbaugenossenschaften im Trend**

Ernst Hauri, Direktor des Bundesamtes für Wohnungswesen, versteht die Anliegen der Wohnbaugenossenschaften. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Personenfeizügigkeit und allfälliger Begleitmassnahmen würden auch Massnahmen für den gemeinnützigen Wohnungsbau diskutiert, sagte er in seinem Referat am 3. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften in Luzern. Dabei zeigte der Zukunftsforscher David Bosshart auf, dass die Werte der Wohnbaugenossenschaften künftigen gesellschaftlichen Trends entsprechen. „Die Frage wer mein Nachbar ist, wird trotz zunehmendem Egoismus in Zukunft wieder wichtiger.“